

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den inkartierten Beilagen „Feierkunder“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle ober deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S. Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Ruffschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vielerung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-No. Stuttgart 5113

Nr. 290

Gegründet 1827

Dienstag, den 10. Dezember 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

Das Reichskabinett beriet am Montag in mehrstündiger Sitzung die im Reichstag abzugebende Erklärung und den Finanzreformplan.

Reichspräsident v. Hindenburg gab am Montag mittag zu Ehren des Nuntius Pacelli ein Abschiedsmahl, an dem der Reichskanzler, die Reichs- und preussischen Minister und andere Gäste teilnahmen. Die Mitglieder des Reichskabinetts mußten die Sitzung betr. Beratung der Regierungserklärung unterbrechen.

Am Dienstag beginnt in Brüssel die Konferenz der juristischen Sachverständigen für die letzte Fassung des Young-Plans.

Mit dem achten Transport von 712 Personen sind nunmehr 4400 Flüchtlinge aus Rußland auf deutschem Boden angekommen. Am Mittwoch oder Donnerstag wird eine weitere Abteilung erwartet. Im ganzen sollen etwa 7000 Personen zu erwarten sein.

Das Milliardengeschenk an Polen

Die Ausführungen, die das Memorandum des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht über die finanzielle Bedeutung des geplanten Abkommens mit Polen macht, lassen noch eine nähere Klarstellung angezeigt erscheinen. In der Kritik des deutsch-polnischen Finanzabkommens war bisher der Wert des deutschen und preussischen Staatsvermögens, auf das ohne jede ernsthafte Gegenleistung verzichtet werden soll, auf zwei Milliarden Reichsmark, der Wert der deutschen Privatforderungen an Polen mit 540 Millionen Mark angegeben worden. Daß diese Schätzung bereits mit äußerster Vorsicht aufgestellt worden ist, ergibt sich schon daraus, daß die berufenen amtlichen deutschen Stellen noch 1927 den Wert des an Polen gefallenen öffentlichen deutschen Eigentums auf drei Milliarden, den der deutschen Privatforderungen auf 1362 Millionen Reichsmark beziffert haben.

Die Ziffer von 540 Millionen bei dem letzteren Posten, von dem inzwischen vor allem die Forderung Chorzow mit 85 Millionen in Abzug gekommen ist, umfaßt also nur die Ansprüche, die nach gründlichster Prüfung als hieb- und stichfest betrachtet werden können; während die polnische Gegenforderung von 800 Millionen aufgelegter Schwindel ist, von dem bei ernsthafter Nachprüfung nur eine Summe übrigbleiben kann, die gegenüber den haltbaren deutschen Ansprüchen überhaupt nicht in Betracht kommt. Damit ist auch ohne weiteres das Urteil über die Verfüge gesprochen, den Posten von 540 Millionen deutscher Privatansprüche jetzt, auf 240 oder gar nur 135 Millionen zusammenschrumpfen zu lassen!

Was aber die Forderungen aus deutschem Staatsvermögen anlangt, so hat der preussische Finanzminister Dr. Höppler-Wischoff am 25. November 1929 in seiner Finanzrede vor dem Staatsrat allein die von Preußen in den abgetretenen Gebieten verlorenen öffentlichen Werte mit 25 Milliarden angegeben; da der preussische Finanzminister dem Reich gegenüber schwerlich auf dem Standpunkt des Pferdehandels steht, so muß bei diesem Posten doch wohl auch heute noch die Gesamtziffer von drei Milliarden ebenso vertretbar sein, wie sie es 1927 war.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat völlig recht, wenn er sagt, daß der Verzicht hinsichtlich der Privatansprüche die volle Entschädigung der liquidierten Deutschen durch das Reich zur Folge haben müßte. Denn das Recht der von Polen liquidierten Deutschen auf „angemessene“ Entschädigung beruht auf Artikel 297 des Diktats von Versailles, kann also durch keinen Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Polen irgendetwas berührt werden. Wenn demnach Deutschland den polnischen Staat vertragsmäßig von dieser Entschädigungspflicht entlastet, dann nimmt es eben diese Verpflichtung, die so lange zu Recht besteht, als nicht etwa der Artikel 297 des Versailler Diktats durch Uebereinkunft sämtlicher Signatarstaaten außer Kraft gesetzt ist, auf seine eigenen Schultern.

Was bisher in der Frage des deutschen Anspruchs auf Erstattung deutschen und preussischen Staatseigentums im Gesamtwert von 3 Milliarden Mark geschehen ist, entzieht sich der öffentlichen Kenntnis. Nach Artikel 256 des Versailler Diktats sind diese Werte der deutschen Regierung auf Reparationskonto gutzubringen. Das bedeutet den klaren deutschen Anspruch darauf, daß Polen dem Reich entweder das Kapital von 3 Milliarden oder die auf seiner Grundfläche zu errechnenden Jahresleistungen — also doch wohl mindestens 100 Millionen Mark jährlich auf die Dauer von mehreren Jahrzehnten — zur Zahlung der Kriegskriegsbeiträge zur Verfügung stellt. Wenn Deutschland dem Young-Plan auch noch diesen Verzicht zum Opfer bringt, so vermehrt sich natürlich entsprechend die finanzielle Belastung durch den neuen Tributplan und vermindert sich in gleicher Weise die Spanne zwischen diesem und dem Dawes-Plan.

Wenn es Deutschland gelingen wäre, Polen zur Zahlung aus diesem Posten zu nötigen, sei dahingestellt. Dem

Regierungserklärung erst am Donnerstag

Berlin, 9. Dez. Die Erklärung der Reichsregierung zur Denkschrift des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht soll, wie nunmehr gemeldet wird, nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag erfolgen, und die Abstimmung über den Vertrauensantrag der Regierung soll am Samstag stattfinden. Morgen wird Reichskanzler Müller eine Besprechung mit den Führern der Regierungsfraktionen haben. Sämtliche Fraktionen werden vor der Entscheidung Sonderberatungen haben. Nach der Abgabe der Regierungserklärung wird sich der Reichstag kurz versagen, damit die Fraktionen zu dem aus der Erklärung zu erwartenden Finanzprogramm Stellung nehmen können.

Die Industrie- und Handelskammer Hannover hat an

den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht folgendes Telegramm geschickt: „Das verantwortungsbewußte Eintreten Ihrer ganzen Person für das lebensvolle Interesse unseres Volks im entscheidungsschweren Augenblick ist von weitesten Kreisen der niederländischen Wirtschaft lebhaft und dankbar begrüßt worden. Möge Ihrem Vorgehen voller Erfolg beschieden sein.“

Abschiedsbefuch des Nuntius Pacelli

Berlin, 9. Dez. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den apostolischen Nuntius Pacelli, der sein Abberufungsschreiben übergab. Die katholische Aktion-Berlin veranstaltet morgen abend zu Ehren des scheidenden Nuntius einen großen Empfang im Festsaal der Staatsoper. — Nuntius Pacelli soll bekanntlich zum Kardinal ernannt werden.

Der Ruck nach rechts in Bayern u. Thüringen

Starke Erfolge der Nationalsozialisten und der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes Rückgang bei der Demokratie und Deutschen Volkspartei

München, 9. Dez. Die Beteiligung bei den gestrigen Gemeindevahlen in Bayern betrug 80 v. H. und sie dürfte die Wahlbeteiligung von 1924 noch übertreffen. Das hervorsteckende Merkmal dieser Wahlen wie bei allen Wahlen im Reich in den letzten Jahren ist das außerordentliche Anwachsen der Nationalsozialisten, die nach vorläufiger Zählung mindestens 62 Mandate neu erobert haben, während die zersplitterte bürgerliche Mitte etwa 50 Mandate verloren hat. Stark ist der Rückgang bei den Demokraten und der Deutschen Volkspartei, die nirgends eigene Listen mehr aufstellten. Dagegen hat die Reichspartei des deutschen Mittelstandes wesentlich zugenommen. Die Bayerische Volkspartei und der Bayerische Bauern- und Mittelstandsbund haben ihren Besitz im großen und ganzen behauptet, ebenso die Sozialdemokraten und die Kommunisten. München, Augsburg und Regensburg haben eine sichere bürgerliche Mehrheit. Im ganzen bedeuten die Wahlen eine kleine Verschiebung nach rechts.

Der neue Münchener Stadtrat wird sich wie folgt zusammensetzen: Sozialdemokraten 17 (16) Sitze, Deutsche Volkspartei 3 (6), Kommunisten 3 (2), Bayerische Volkspartei 12 (14), Nationalsozialisten 8 (4), Grund- und Hausbesitzer 2 (1), Freie bürgerliche Mitte 3 (4). Die aus Demokraten, Deutsche Volkspartei und Reichspartei des Deutschen Mittelstandes gebildete Freie bürgerliche Mitte, die bei den Wahlen 1924 getrennt vorgegangen waren, hat danach trotz des Zusammenschlusses 1 Sitz verloren. Außerdem

im weinheimer Stadtrat neu der Gewerkschaftsring mit 1 Sitz und eine Bayerische Mittelstandspartei ebenfalls mit 1 Sitz.

In Nürnberg wurden gewählt 21 Sozialdemokraten, und 2 Kommunisten, denen 19 Bürgerliche und 8 Nationalsozialisten gegenüberstehen.

Die Landtagswahlen in Thüringen

Weimar, 9. Dez. Die Wahl zum 5. Landtag von Thüringen läßt noch nicht übersehen, wie sich die Mehrheitsverhältnisse im kommenden Landtag gestalten werden. Die Nationalsozialisten werden jedenfalls einen entscheidenden Einfluß ausüben. Die Wahlbeteiligung war am stärksten in Ostthüringen, und zwar schlug Altenburg ungefähr den Rekord mit 87 Proz.; dagegen betrug die Wahlbeteiligung in Weimar 76,4, in Gotha sogar nur 64 Proz.

Kundgebungsverbot im Saargebiet

Saarbrücken, 9. Dez. Der Vorsitzende der völkerverbindlich-französischen Saarregierung, der Engländer Wilton, hat in einem Erlaß an die Landräte des Saargebiets verboten, daß die Gemeindevertretungen Entschuldigungen für die Rückkehr des Saarlands zum Reich fassen. Bürgermeister, die gegen das Verbot handeln, sollen bestraft werden. — Dieser famose Erlaß wird nicht verfehlen, die Liebe der Saarbevölkerung zur Saarregierung und zu Frankreich zu vertiefen.

polnischen Staat aber einfach Milliarden zu schenken, wäre doch wohl schon unter dem rein finanziellen Gesichtspunkt, von dem hier allein gesprochen werden soll, eine überlebensgroße Missetat. Und was dann schließlich noch an „Entlastung“ durch den Young-Plan herauskommt, kann sich selbst ausmalen.

Neueste Nachrichten

Änderung der amerikanischen Einwanderungsbestimmungen

Washington, 9. Dez. Arbeitersekretär Davis, der zugleich Leiter der Einwanderungsbehörde ist, sagt in seinem Jahresbericht an den Kongreß: In Europa warten etwa zwei Millionen Menschen darauf, in die Vereinigten Staaten eingelassen zu werden. Die verstreuten Bestimmungen über die Einwanderung sollen in einem Gesetz zusammengefaßt und dabei Bestimmungen getroffen werden, die die Zulassung von gewissen Gruppen von Ausländern außerhalb der für die einzelnen Länder festgesetzten Quote genehmigen, wenn die Arbeitsverhältnisse in den Vereinigten Staaten die Zulassung von solchen besonders qualifizierten Menschen erfordern sollten. Das gegenwärtige Quoten-system entspreche zwar im allgemeinen durchaus den Interessen der Vereinigten Staaten, jedoch würde es sich empfehlen, dem Einwanderungsamt für die erwähnten Fälle Befugnisse zu geben, eine Sondererlaubnis zur Einreise zu erteilen. Für Angehörige von lateinamerikanischen Staaten verlangt Davis besondere liberale Bestimmungen und weitgehende Zulassung von Saisonarbeitern aus Nachbarstaaten. Weiter erkläre er, daß im letzten Jahr rund 225 000 Ausländer das amerikanische Bürgerrecht erworben haben.

Kein Rücktritt Tschiangkai-schefs

Nanking, 9. Dez. Wie Reuter meldet, erklärte Präsident Tschiangkai-schek, wenn er im gegenwärtigen Augenblick zurücktreten würde, so würde dies bedeuten, den Reaktionen in die Hände zu arbeiten. Die Kommunisten und die Militaristen würden dann das Land in noch größeren

Wirrwarr bringen. Er sei überzeugt, daß die Regierung Herrin der Lage sei.

Amerikanische Zerstörer nach China entsandt

Paris, 9. Dez. Nach dem „Newport Herald“ hat der Oberbefehlshaber des amerikanischen Geschwaders in Manila den Befehl gegeben, daß 6 Torpedobootszerstörer sofort mit größtmöglicher Geschwindigkeit nach China abgehen. Die Beladung ist mit Munition, Schutzschilden und Gasmasken ausgerüstet.

Knappe Vertrauensabstimmung

Paris, 9. Dez. In der Kammer kam es bei Beratung der Ausgaben für öffentliche Ausgaben zu einem Zusammenstoß zwischen Ministerpräsident Lardieu und dem Berichterstatter Abg. Bedouce (Soz.). Dieser verlangte 100 Millionen Franken für die ersten Instandsetzungsarbeiten des Straßen- und Wegenehes. Lardieu sprach von „politischen Hintergedanken“ usw., worauf der Berichterstatter das Rednerpult verließ. Erst nach der Erklärung des Ministerpräsidenten, daß er den Berichterstatter nicht habe beleidigen wollen, wurde der Zwischenfall dadurch beigelegt, daß das betreffende Kapitel zurückgestellt wurde. Kurz darauf sah sich Lardieu genötigt, gegen einen Antrag Routet (Soz.) auf Rückverweisung des Kapitels über die Besetzung der staatl. beschäftigten Straßenarbeiter an die Kommission die Vertrauensfrage zu stellen. Mit der knappen Mehrheit von 23 Stimmen (295 gegen 272) siegte die Regierung.

1930 Neuwahlen in Spanien

Madrid, 9. Dez. General Primo de Rivera hat dem König vorgeschlagen, im Februar 1930 Gemeindevahlen, im April Provinzwahlen und im Juni Wahlen zur allgemeinen Volksvertretung abzuhalten und der im Januar zusammentretenden Nationalversammlung ein neues Wahlgesetz vorzulegen. Damit würde die Diktatur etwa im Herbst nach siebenjähriger Dauer ihr Ende finden, gleichzeitig würde aber auch auf die von der Nationalversammlung ausgearbeitete neue Verfassung und auf die Volksabstimmung darüber verzichtet. Die Nationalversammlung soll höchstens darüber beraten, ob eine Änderung

II 6:1
chte die 2. Mannschaft
Umstände kennt, ist sie
Erfahrene Sportsleute
wenn sie glauben, im
Jugend 1:3
lere Jungen den Gang
er etwas heiß und ein
Umsomehr ist unsere
glückwünschen. Unsere
eres Gefüge geworden.
es Erscheinen zu den
teren Erfolgen führen.
steig — I 1:8
ziemlich verfahren, je
o und konnte der Sturm
che drei mal erfolgreich
höne Zusammenarbeit,
ing vorerst nichts aus-
Halbzeit das erste und
h der Halbzeit machte
illicher bemerkbar, was
d kam. Der Schluß-
berichters beendete ein
steig II Jug. 3:0
erworgeht, zeigte dieses
beiderseits flottem Zu-
technik und Ballsicher-
ausgleichen und das
e Partie
er
it kleinen Feh-
ewöhnlich vor-
1847
er
er
n
e
b
e
er bieten wir Ihnen
1821
etten
Besuchskarten
i. d. Qualitätsmarken
Hydigold
nd Schreibzeugen
en
Nagold.

Der spanischen Verfassung von 1876 überhaupt zweckmäßig sei. Primo de Rivera ist viel angefeindet worden, aber die weitaus größte Mehrheit des spanischen Volks dankt ihm, daß er das Land aus der Parteienwirrwirtschaft herausgerissen und wieder Ordnung in Verwaltung und Finanzen gebracht hat.

Der Strafantrag im Siegesdorfer Eisenbahnprozeß

Fürth i. B., 9. Dez. Am 24. Verhandlungstag des Prozesses wegen des Siegesdorfer Eisenbahnunglücks beantragte Erster Staatsanwalt Heuwer nach fünfständigem Plaidoyer gegen den Oberbahnmeister Stuhlfauth 3 Jahre Gefängnis, gegen den Kottenführer Volland 1 Jahr Gefängnis und gegen den Streckenführer Greller 1 Monat Gefängnis. Der Staatsanwalt erklärte, die Annahme der Reichsbahndirektion Nürnberg, daß ein Anschlag vorliege oder daß der Unglückszug übermäßig schnell gefahren sei, habe sich als falsch herausgestellt. In dem Gutachten des von der Verteidigung geladenen Reichsbahnoberrats Boehrl seien Grundsätze zum Ausdruck gebracht, daß man sich nicht zu wundern brauche, daß Bayern den Rekord an Eisenbahnunglücken halte. In diesem Prozesse müsse ein abschreckendes Beispiel gegeben werden, um derartige, auf der Nachlässigkeit von Eisenbahnbeamten beruhenden Eisenbahnunglücke für alle Zukunft zu verhindern.

Württemberg

Stuttgart, 9. Dez. Lage des Arbeitsmarkts. Am 4. Dezember 1929 waren in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 58 926 Personen, in der Krisenunterstützung 9424 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstügten stieg um 5266 oder 8,3 v. H. von 63 084 Personen auf 68 350 Personen; davon kamen auf Württemberg 25 728 gegen 23 173 und auf Baden 42 622 gegen 39 911 am 27. November 1929. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 4. Dezember auf 1000 Einwohner 13,5 Hauptunterstützungsempfänger gegen 12,5 am 27. November und 11,2 zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

Ernennungen. Der Staatspräsident hat den Landrat Haug, Oberamtsvorstand von Künzelsau, Berichterstatter im Innenministerium, zum Oberregierungsrat der Befolungsgruppe 2 dafelbst und den Regierungsrat Böhner, Oberamtsverwalter in Künzelsau, planmäßig bei der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim, zum Landrat in Künzelsau ernannt.

Gedenksteineinweihung für die 204. Infanterie-Division. Als letzte der zehn württ. Felddivisionen hat am Sonntag vormittag die 204. Inf.-Division für ihre Toten auf dem Waldfriedhof eine Ehrensäule geweiht und damit den Schlusstein gelegt in dem Ehrenhain der württ. Armee zur Ehre der im Weltkrieg gefallenen 82 000 Württemberger. Die 17 Gedenksteine und 6 Gedenktafeln, die in der weidlichen Waldkirche vereinigt sind, bilden ein eindrucksvolles Denkmal, wie es keine Stadt und kein Land sonst besitzt. Generalmajor a. D. Stühmke hielt die Gedächtnisrede. Anschließend sprachen noch die Feldgeistlichen, Dekan Kapus und Stadtpfarrer Hoff.

Wohltätigkeitsball des Württ. Offiziers-Bundes. Der Offiziersverein Stuttgart (Orisgruppe des Württ. Offiziers-Bundes) hat am Samstagabend in den Räumen der Wiederhalle einen Wohltätigkeitsball für den „Fritz v. Gemmingen-Fonds“ zugunsten der notleidenden Kameraden und der bedürftigen Hinterbliebenen veranstaltet, der von den Angehörigen des Vereins und zahlreichen Gästen sehr gut besucht war. Der Ball nahm einen sehr guten Verlauf.

Die Technische Hochschule kommt auf den Weissenhof. Wie die „Südd. Ztg.“ hört, ist nun die endgültige Entscheidung getroffen, daß die Technische Hochschule auf den Weissenhof kommt. Für den Hochschulneubau wurden von Professor Bonah neue Pläne ausgearbeitet. Der Staat wird seinen Anteil am Bauen in der Größe von 15 Hektar an die Stadt abtreten und der Staat erhält das Weissenhofgelände. Die Frage mußte deshalb nun endlich entschieden werden, weil in Verbindung mit dem Bau des Luftfahrtinstituts für Professor Abelung-Berlin begonnen werden muß. Nach dem neuen Bonahschen Plan wird dem Wunsch des Oberbürgermeisters, daß die Aussicht auf dem Weissenhof erhalten bleiben möge, vollkommen Rechnung getragen. Auf die Höhe werden nur der Hauptbau, die naturwissenschaftlichen Institute, Chemie und Physik zu stehen kommen, während alle technischen Institute, unmittelbar hinter der Kunstgewerbeschule beginnend, zusammengezogen werden. Durch diese Verschiebung der einzelnen Bauten wird natürlich auch kein soch wertvolles Gelände benötigt, wie dies nach dem ersten Plan der Fall gewesen wäre.

Die Bauabteilung des Gemeinderats hat beschlossen, den vom städtischen Hochbauamt angefertigten Plan für die neue städtische Siedlung mit 400 Wohnungen auf dem Gebiet zwischen Ulmer-, Mühl- und Ackerstraße in Wangen auszuführen. Zur Eingemeindung Rotenbergs — Protest gegen Eßlingen. Nachträglich wird bekannt, daß in einer Sitzung des Rotenberger Gemeinderats im vergangenen Monat ein Protest gegen einen Beschluß des Bezirksamts Eßlingen in Sachen der Eingemeindung Rotenbergs nach Stuttgart gefaßt wurde. Dieser Stellung des Bezirksrats gegenüber wird vom Gemeinderat entgegengehalten, daß die wirtschaftlich schwache Gemeinde Rotenberg einen Schuldenstand von 116 000 Mark habe und sie außerstande sei, diese Schuld zu verzinsen und zu tilgen, zumal nennenswerte Steuerquellen fehlen.

Leonberg, 9. Dez. Schwere Autounfall bei einer Schwarzfahrt. Samstag nacht kam ein Auto, dessen Führer und Insassen anscheinend nicht mehr nüchtern waren, die Rutesheimerstraße her. Bei der großen S-Kurve fuhr der Führer gerade aus. Das Auto kam in den Straßengraben, stieß mit voller Wucht auf einen Markungsstein auf und wurde 11 Meter durch die Luft geschleudert. Der Führer erlitt einen Rippenbruch, ein Fräulein sehr schwere Verletzungen, während zwei weitere Herren mit leichten Verletzungen davontamen. Ein von Rotenberg kommendes Lastauto nahm die Verunglückten auf und brachte sie ins hiesige Bezirkskrankenhaus. Die verunglückte Autofahrt war eine Schwarzfahrt. Das Auto ist schwer zugerichtet.

Zuffenhausen, 9. Dez. Selbstmord. Ein kaum 17-jähriger Lehrling, in der Altstadt wohnhaft, war seit einiger Zeit magenkrank. Er glaubte anscheinend nicht an Wiederherstellung und machte in einem Anfall von Schwermut seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

Badnang, 9. Dez. Weihe des erneuerten gotischen Chors der Stiftskirche. Zu einem erhebenden Festtag für die hiesige evang. Kirchengemeinde gestaltete sich die gestern vollzogene Weihe des erneuerten gotischen Chors unserer Stiftskirche. Dieser Chor ist um 1500 an die aus dem 11. Jahrhundert stammende, sonst romanische Kirche angebaut worden und wurde nun erneuert. In der Hauptsache wurden die Orgel und die Orgelpore entfernt, fünf neue Fenster in Glasmalerei eingeseht und ein neues umklappbares Gestühl eingebaut. Entfernt wurde außerdem der alte Hochaltar. An seine Stelle traten ein an der Ostwand aufgestellter kleiner Altar und ein Taufstein. Auch Wände, Rückengewölbe und Decke wurden neu gemalt. Ebenfalls wurde ein neuer Hauptaltar zwischen Chor und Schiff aufgestellt. Eine Ueberraffung war bei diesen Änderungen die Entdeckung einer unterirdischen Krypta, die einstmalig als Raum für Totenmessen und zur Aufbewahrung von Reliquien gedient haben mag. Man fand in dieser Krypta einen wohl 1000 Jahre alten steinernen Altar, der mit Ausnahme der Deckenplatte noch gut erhalten ist, ebenso einen Beckenstein zur Reinigung der Messgeräte. Die zweite Ueberraffung brachte die Auffindung mehrerer Grabstätten badiischer Markgrafen, die mit schweren Steinplatten zugedeckt waren, unter denen sich dann steinerne Särge mit den Gebeinen vorfanden. Die Krypta ist einfach und würdig wiederhergestellt worden. Pietätvoll fanden die Särge in ihr Aufstellung, und das Ganze ist jetzt der Besichtigung zugänglich gemacht worden. Die Stiftskirche ist durch ihre Schenswürdigkeiten weithin bekannt.

Elwangen, 9. Dez. Drei Frauen tot aufgefunden. Gestern nacht wurden drei alleinstehende Frauen, die beiden über 50 J. alten Schwestern Theresia und Emilie Esser und die 70 J. alte Elisabeth Wiest, in ihrer gemeinsamen Wohnung tot aufgefunden. Die Todesursache erscheint nach den ersten Untersuchungen rätselhaft und man muß daher das Ergebnis der Sektion abwarten. Auffallend ist, daß in demselben Haus vor etwa zwei Jahren Fr. Baur tot aufgefunden wurde; in diesem Fall lag Gasvergiftung vor.

Wie festgestellt wurde, ist der Tod der 3 Personen bereits in der Nacht zum Sonntag eingetreten. Anzeichen eines gewaltsamen Todes waren nicht vorhanden. Man vermutet, daß die eine Fr. Esser zuerst starb und daß ihre Schwester und Fr. Wiest an einem durch Schrecken hervorgerufenen Herzschlag gestorben sind. Die Leichen wurden von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

Reutlingen, 9. Dezember. Tödl. überfahren. Am Samstag nachmittag überfuhr in der Albstraße beim neuerstellten Schwimmbad ein Pfullinger Auto eine etwa 40 Jahre alte Frau namens Lehmburger aus Eningen. Die Frau war sofort tot. Der Schuldige konnte noch nicht festgestellt werden.

Tübingen, 9. Dez. Amtsversammlung. In der Amtsversammlung im großen Festsaal des Rathauses wurde der Betrag für Förderung des Wohnungsbaus durch Gewährung von Zwischentreiditen für das Jahr 1930 auf 250 000 Reichsmark erhöht. Der von der Oberamtspflege vorgelegte Voranschlag für 1929 mit Nebenvorschlägen sieht an Einnahmen 245 000 RM., an Ausgaben 681 000 RM. vor und ergibt eine Unzulänglichkeit von 435 000 RM., die in voller Höhe durch eine Umlage aufgebracht werden soll. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Erhöhung von 25 000 RM. aufzuweisen, die durch das Hereinnehmen des Jugendamts in die Amtsförperschaft teilweise begründet ist.

Empfang des Freiherrn von König-Warthausen in seiner Heimatstadt

Biberach, 9. Dez. Die alte Reichsstadt Biberach bereitete dem Jungflieger Baron Freiherr von König-Warthausen einen würdigen schlichten Heimatempfang unter stärkster Anteilnahme der ganzen Bevölkerung, sowie prominenter Vertreter der württ. Industrie und Wirtschaft, des Luftfahrtverbands und des oberschwäbischen Adels. Als Vertreter der Stadt begrüßte Herr Stadtschultheiß Hammer den Sohn der Heimat herzlich. Landrat Risch überbrachte die Grüße und Wünsche des Bezirks und im Namen der technischen Heimatverbände beleuchtete Herr Direktor Pirrung die Leistung des jungen Schwaben unter Ueberreichung einer von Kunstbildhauer Reihbach, Stuttgart, sehr gut ausgeführten Bronze-Plakette. Darin kam der Dank der Heimat sichtbar zum Ausdruck. Die sachmännische Erklärung des Bagamets und der großen Fahrt gab in bereideten Worten als Vertreter des Luftfahrtverbands Major Palmer. Der Süddeutsche Rundfunk übertrug die Veranstaltung, bei der die Stadtpfelle und der Liederkreis die musikalische Umrahmung übernommen hatten. Die eigene Schilderung des Jungfliegers über seinen Flug war sehr interessant und wurde beifällig aufgenommen. Anschließend gab die Stadt ein Essen im engsten Kreis im Hotel Rab, in dessen Verlauf der Jungflieger von vielen Rednern, darunter Frau Gräfin Brandenstein-Zeppelin gefeiert und geehrt wurde. Die Heimat hat alles aufgegeben, um dem Weltumsegler ihre Anerkennung zu zollen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 10. Dezember 1929. „Schuster bleib bei deinem Leisten“. Der Nachschrei aller Schuster gegen Hans Sachs.

Advent und wir Mütter

Adventszeit heißt Wartezeit. Ein stilles, heimliches Freuen mitten in grauer, farbloser Winterstarme. Ein Freuen auf etwas, das noch leuchtender, goldener und haltbarer kommen muß, als es unsere aufjauchende Herbstpracht dies Jahr gewesen ist. Zahraus, jahrein wird uns diese Wartezeit geschenkt, uns allen, ob wir sie freudig begrüßen oder sie gleichgültig hinnehmen, ob wir durchs Leben pendeln und es ohne innere Wahrhaftigkeit zu gestalten suchen, oder ob wir mit ehrlichem Willen den Ernst der Zeit auf uns wirken lassen und uns bemühen, dem Zickzackkurs eines wandelnden, schwankenden Heute in die Jügel zu fallen. Sie kommt und fordert Selbstbesinnung. Schon in dem Wort „Adventus“ liegt, was sie will, ein „Dazukommen“, ein Neues. Ernst und unerbittlich tritt sie, zumal an uns Mütter heran, an uns, die wir berufen sind, aus unserem natürlichen, feinen, weiblichen Instinkt heraus den heutigen Begriffsverwirrungen entgegenzutreten. „Laßt endlich, endlich ein Neues werden, ehe es zu spät ist“, ruft sie uns zu. „Laßt es Wurzel fassen, wachsen, und für eurer und eurer Kinder Leben bestimmend werden, damit das schamlose Verdunkeln der Gewissensklarheit, wie es unseren Kindern überall entgegentritt, machtlos an ihrem inneren Halt zerfalle.“ Ob diese Wartezeit zur Vorbereitungszeit werden kann? Liegt nicht auch das an uns Müttern, die wir in winterlich stillen Abendstunden die Familie zu sammeln haben? Ob Kräfte gestählt werden in diesen heimeligen, aufs Freudemachen eingestellten Vorweihnachtswochen, ist das nicht Mutterfrage? Wann mehr als jetzt hätten wir die Möglichkeit, unserer Jugend selbstlose Liebe, Hingabe und Opferbereitschaft zu zeigen? Sie im eigenen Kreis und am Schicksal unseres Volkes sehen zu lernen, daß nur dann ein Neues kommen kann, wenn wir uns redlich mühen, das Ganze über das liebe eigene Ich zu stellen? Wie noch wie gegenwärtig, muß uns Müttern in diesem Sinne Advent werden zum Advent. Denn nie noch ist unser mütterliches Verlangen so folgenstrenge in Erscheinung getreten wie heute. Wir haben eine ungeheuer schwere Schuld wieder gut zu machen! Weibliche Eignung, verbunden mit einem Mangel an Erziehungsfähigkeit und Erzieherwillen hat eine Jugend heranwachsen lassen, deren Tun uns vielfach den Atem raubt. Nicht der Krieg war's, hinter den man sich im Anblick der Jungen so gerne feig verschante. Wir waren's, die wir in den schweren Nozzeiten des Vaterlandes unserer Jugend nicht die rechte Mutterführung zuteil werden ließen. Nozzeiten können gerade der Jugend doppelt zu Segenszeiten werden, wenn sie sehen gelehrt wird, was uns diese Nozlagen soll, was sie aus uns zu machen die Aufgabe hat. Daran aber hat es gefehlt. Wir Mütter haben uns die Intimität sicherheit nehmen lassen, die wurzelt in tiefinnerster Gottverbundenheit und aus ihr seine ewigen Wahrheiten schöpft. Wir haben in der Erziehung die Sittengeleise beiseite geschoben, die doch in ihrer durch nichts anderes zu erzielenden Einfachheit und Klarheit schon Jahraulange vor den Jüden-Völkern sittlichen Halt und damit Aufstieg, Wohlstand und Einfluß gegeben haben. Daß die Frauenseele sich als innere Führerin, als Hüterin der Sitte, als Bewahrerin des köstlichen Volksgutes, seiner Kinder, wieder finde, das ist's, was wir brauchen und wozu uns die Adventszeit helfen möchte. Frau H. K.

Zur Aufnahme in die Lehrerseminare. Das Seminarrektorat Nagold bittet uns um Aufnahme der nachstehenden Mitteilungen: Da erfahrungsgemäß die amtliche Bekanntmachung im Staatsanzeiger häufig übersehen wird und immer wieder Anmeldungen verspätet erfolgen, werden die Eltern und Lehrer auch auf diesem Wege nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß auch im Frühjahr 1930 wieder Schüler und Schülerinnen in allen Württ. Lehrer- und Lehrerin-Bildungsanstalten aufgenommen werden. Nach der amtlichen Bekanntmachung im Staatsanzeiger vom 26. November Nr. 275 müssen die Gesuche durch die Bezirkschulämter, bei Schülern höherer Lehranstalten durch das betr. Rektorat oder Vorsteheramt bis spätestens 20. Dez. dem Evang., bezw. Katholischen Oberschulrat vorgelegt werden. Die anzumeldenden Schüler sollen am 1. Mai 1930 das 13. Lebensjahr vollendet und das 16. nicht überschritten haben. Ueber die den Gesuchen beizulegenden Papiere gibt die amtliche Bekanntmachung genaue Aufschluß. Die Ausuchten auf sofortige Anstellung nach Erhebung der ersten Dienstprüfung sind als durchaus günstig zu bezeichnen, da noch für längere Zeit mit einem gewissen Lehrermangel zu rechnen sein dürfte. Ueber die Ausbildungskosten usw. erteilt das Seminarrektorat Nagold jederzeit gerne mündliche oder schriftliche Auskunft.

Kriegerwaisenhaushaltungsschule auf dem Heuberg. Der nächste Jahreskurs beginnt am 1. Mai 1930 und endet März 1931. Anmeldungen sind bis spätestens 1. Januar 1930 bei der Bezirksfürsorgebehörde Nagold einzureichen, unter Vorlage eines ärztlichen und eines ausführlichen Schulzeugnisses, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes. Das Ziel der Haushaltungsschule ist 1. aus der Volksschule entlassene Kriegerwaisen in alle Gebiete der Hauswirtschaft einzuführen und praktisch und theoretisch auszubilden; 2. sie körperlich zu kräftigen und zu stärken, daß sie den Anforderungen eines Berufs gewachsen sind; 3. sie in ihrer geistig-sittlichen Entwicklung zu fördern, zur Selbstständigkeit zu erziehen und ihre natürlichen Anlagen zum Fräulichen, Mütterlichen und Hausfräulichen zu entwickeln.

Rohrdorf, 9. Dez. Die neue Kanzel unserer Pfarrkirche wurde gestern — sie war deshalb geschmückt worden — erstmals benützt. Seit Anbringen des Kriegerdenkmals an dem gebrochene Ed in der Kirche machten sich zwei Uebelstände unlieb bemerkbar. Die Schalldecke der Kanzel und der Baldachin des Kriegerdenkmals gaben, weil zu eng nebeneinander, dem Kircheninnern ein ungutes, nicht harmonisches Bild. Sodann wurde der Prediger auf der Emporeseite über dem Haupteingang nicht gut verstanden. Man war deshalb genötigt, die Kanzel etwas vorzurücken. Der Verein für christliche Kunst ist hierzu mit seinem Gutachten bereitwillig beigestanden. Die Fa. Glatté & Wiegels in Degerloch-Stuttgart hat den Plan entworfen und übernommen auch die von den hiesigen Handwerksmeistern übernommene Ausführung. Die neue Kanzel macht einen etwas kühlen, fast klassischen Eindruck. Aber nur für den Augenblick. Aus ihr spricht der neue Kirchenbauschritt heraus, der in einfachen, stabilen, massigen Linien sich neue Wege sucht. Gewiß, das Auge muß sich erst daran gewöhnen. Man wird aber mit der Zeit sich auch mit dieser Stilart befreunden, die den göttlichen Glaubenswahrheiten das Kircheninnere und äußere anzupassen bemüht ist.

Biehzählungen. Altenteig, 9. Dez. Pferde 33 (36), Rinder 167 (150), Schafe 142 (0), Schweine 104 (119), Ziegen 89 (99), Federvieh 2904 (2394), hiebei sind es Gänse 234 (241), Enten 213 (235), Hühner 2457 (1918). Ferner wurden 117 (94) Bienenstöcke gezählt. Die Zahl der Viehbesitzenden Haushaltungen betrug 1928 238, 1929 229. Es ist also eine Abnahme der Pferde und des Rindviehs, der Schweine und der Ziegen, dagegen eine Zunahme der Hühner (durch die beiden Farmen) zu verzeichnen.

Freudenstadt, 9. Dezember. Im Stadtbezirk Freudenstadt einschließlich Kniebis und Zwißelberg wurden gezählt: Tierhalter 510 (522), Pferde 116 (123), Milchkuhe 355 (389), Gesamtzahl des Rindviehs 433 (482), Schafe 12 (15), Gesamtzahl der Schweine 212 (212), Gesamtzahl der Ziegen 203 (227), Gesamtzahl des

Seite 3 — Federvieh interessant vorjährig ist zu en stadt inte hier im sammenh and der Herre wirt Frie Oberling bemerkt, in der schweren Aufruf Berlin für das Montag sen: „Voll deutschen Sie wagt und Trib Sieg der ausichtslo Erfolg. N Freiheit Stimmen ist nur die Mehrheit die Abstin Das wiede sung beiti stattzufin den Kultur die schwer der Entsch den S lition mit der Erpre auf. Volk ge und führe tor gestan Wirtschaft durchsehen werdenbild wir für d Berlin die Sitzung nach mit Schreim der Haupt Regierung stellen, die gierung u haften Be fordienfor Um die G Berlin, ziademokr in der F Berhandl stattgefun angebannt sehr große gen, wie i würden, in den Regie brauche n Bayerische entgegeng Regierung allem aber gar der D der Regier daß die R ins einzel form gebe durch ein gierung bi jenfurier“ säße zwif rung erst

er Kinder Leben be-
lose Verbunden der
Rindern überall ent-
n Halt zerschelle“.
reitungszeit werden
Mittlern, die wir in
Familie zu sammeln
in diesen heimeligen,
weihnachtswochen, ist
als jetzt hätten wir
stolze Liebe, Hingabe
e im eigenen Kreis
zu lernen, daß nur
um wir uns redlich
igene Sch zu stellen?
uns Müttern in die-
sent. Denn nie noch
genischer in Erchei-
en eine ungeheuer
! Weibliche Eigen-
an Erziehungsfähig-
ugend heranwachsend
tem raubt. Nicht der
Anblick der Jungen
s, die wir in den
unserer Jugend nicht
den lieben. Notzeiten
u Segenszeiten wer-
uns diese Not sagen
Aufgabe hat. Daran
en uns die Instinkt-
en tiefinnerster Gott-
ewigen Wahrheiten
g die Sittengesetze
durch nichts anderes
heit schon Jahrtau-
en Halt und damit
geben haben. Daß
rin, als Hüterin der
Vollsgutes, seiner
wir brauchen und
hte. Frau S. K.

Erseminare
ittet uns um Auf-
en:
che Bekanntmachung
t wird und immer
gen, werden die Ge-
e nochmals darauf
chjahr 1930 wieder
Wirt. Lehren und
men werden. Nach
Staatsanzeiger vom
esuche durch die Be-
Lehranstalten durch
bis spätestens 20.
Oberlehrer vorge-
Schüler sollen am 1.
ndet und das 16.
den Gesuchen beizu-
Bekanntmachung ge-
sofortige Anstellung
und sind als durch-
längere Zeit mit
nen sein dürfte.
illt das Seminar-
liche oder schriftliche

kaufdem Heuberg
n 1. Mai 1930 und
bis spätestens 1. Ja-
hörde Nagold ein-
en und eines aus-
selbstgeschriebenen
t 1. aus der Volks-
alle Gebiete der
lich und theoretisch
tigen und zu stäh-
Berufs gewachsen
Entwicklung zu för-
nd ihre natürlichen
n und Hausraufli-

zel unserer Pfarr-
alb geschmückt wor-
ingen des Krieger-
der Kirche mach-
erklarbar. Die Schall-
es Kriegerdenkmals
dem Kircheninnern
Sodann wurde
ber dem Hauptein-
t deshalb genötigt,
erein für christliche
n bereitwillig bei-
igele in Degeren-
en und überwachte
meistern übernom-
macht einen etwas
nur für den An-
rdenaufschritt her-
n Linien sich neue
sich erst daran ge-
sich auch mit die-
ttlichen Glaubens-
äußere anzupassen

Rinder 167 (180),
Ziegen 89 (99),
Gänse 234 (241).
). Ferner wurden
hl der Vieh best-
38, 1929 229. Es
nd des Rindviehs,
en eine Zunahme
zu verzeichnen.
Stadtbezirk
Zwieselberg wur-
berde 116 (123),
Rindviehs 433
er Schweine 212
, Gesamtzahl des

Jederviehs 4610 (4276), Bienenstöcke 194 (154). Aus der interessanten Gegenüberstellung der diesjährigen und vorjährigen Ergebnisse (in Klammer) der Viehzählung ist zu entnehmen, daß die Großviehhaltung in Freudenstadt intensiv zurückgeht, was ja in erster Linie mit der hier immer mehr verdrängten Klein-Landwirtschaft zusammenhängt. Lediglich die Gesamtzahl des Jederviehs und der Bienenstöcke hat eine Zunahme erfahren.

Herrenberg, 9. Dez. Tödlicher Sturz. Der Landwirt Friedrich Bah r stürzte am Freitag in der Frühe vom Oberling seiner Scheune ab. Der Unfall wurde nicht sofort bemerkt, so daß der Verunglückte noch längere Zeit hilflos in der Scheune lag. Nun ist er im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

„Volk gegen Reichstag“

Aufruf des Präsidiums des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren.

Berlin, 10. Dez. Das Präsidium des Reichsausschusses für das deutsche Volksbegehren hat in seiner Sitzung am Montag einstimmig beschlossen, folgenden Aufruf zu erlassen:

„Volk gegen Reichstag! Die regierende Mehrheit des deutschen Reichstages hat das Freiheitsgesetz abgelehnt. Sie wagt keine durchgreifende Tat gegen Kriegsschuldlinge und Tributplan. Parlamentarische Minister haben einen Sieg der nationalen Front schon beim Volksbegehren als aussichtslos bezeichnet. Trotzdem hat das Volksbegehren Erfolg. Nun erklären dieselben Minister, um der deutschen Freiheit den Weg zu verbauen, es seien 21 Millionen Stimmen für den Volksentscheid nötig. Laut Verfassung ist nur die Mehrheit der Abstimmenden erforderlich. Diese Mehrheit werden wir haben. Der Reichsinnenminister hat die Abstimmung auf den Goldenen Sonntag festgelegt. Das widerspricht dem Sinn der Verfassung. Die Verfassung bestimmt, daß Wahlhandlungen nur an Ruhetagen stattzufinden haben. Mit uns sind die im Kampf gegen den Kulturbolschewismus stehenden kirchlichen Kreise und die schwer ringende Wirtschaft einig in der Beurteilung der Entscheidung des Reichsinnenministers gewesen. Gegen den Reichstag, der nur um der Erhaltung der Koalition mit dem Marxismus willen uns und unser Kinder der Erpressung der Entente ausliefert, rufen wir das Volk auf.

Volk gegen Reichstag! Wir treten zu diesem Kampfe an und führen ihn durch. Alle, die unter dem Gefinnungsstern gestanden haben, alle, die mit den ersten Kennern des Wirtschaftslebens die Beendigung der Erfüllungspolitik durchsetzen wollen, alle, die den deutschen Osten vor den verderblichen Völkerverträgen bewahren möchten, rufen wir für das „Ja“ zum Volksentscheid auf.“

Das Ergebnis der Kabinettsitzung.

Berlin, 10. Dez. Wie der „Vorwärts“ berichtet, endete die Sitzung des Kabinetts eine halbe Stunde nach Mitternacht mit der Annahme einer Erklärung, die etwa 5-6 Schreibmaschinenseiten umfasse und in ihrem Inhalt in der Hauptsache den Entwürfen Hilferdings entspreche. Die Regierung wolle sich geschlossen hinter diese Erklärung stellen, die ein Kompromiß darstelle, und die zwischen Regierung und Regierungsparteien jedenfalls noch zu lebhaften Bepfehlungen Anlaß geben werde. Ob die „Konfordienformel“ gefunden sei, stehe noch dahin.

Um die Grundzüge der Finanzreform. — Die Gegenläufe bei den Regierungsparteien.

Berlin, 10. Dez. Nach dem „Vorwärts“ schreibt der Sozialdemokr. Pressedienst über die vorhandenen Gegenläufe in der Frage der Finanzreform, daß bisher noch keine Verhandlungen zwischen den Parteien und der Regierung stattgefunden hätten und daß sich noch keine Verständigung angebahnt hätte. Darin sieht der soz. dem. Pressedienst eine sehr große Schwierigkeit, da über so schwerwiegende Fragen, wie sie durch das neue Finanzprogramm aufgeworfen würden, in wenigen Stunden keine Verständigung unter den Regierungsparteien gefunden werden könne. Man brauche nur an das Unannehmbar zu denken, das die Bayerische Volkspartei der geplanten Biersteuererhöhung entgegengelehrt habe. Auch die Sozialdemokratie lehne das Regierungsprogramm in den einzelnen Teilen ab. Vor allem aber gingen die Forderungen der Demokraten oder gar der Deutschen Volkspartei so weit über die Vorschläge der Regierung hinaus, daß man es für unmöglich halte, daß die Reichsregierung bereits im jetzigen Stadium eine eins einzelne gehende Darstellung der künftigen Finanzreform geben könne. Ebensowenig könnten die Parteien durch ein Vertrauensvotum diese Absichten der Reichsregierung billigen und sich auf sie verpflichten. — Der „Wirtschaftskurier“ rechnet damit, daß infolge der großen Gegenläufe zwischen den Regierungsparteien die Kanzlerklärung erst am Freitag erfolgen werde.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 9. Dez. 4,171 G., 4,179 B.
Dt. Abl.-Anl. 49,80.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 7,75.

Sachjen und die Vertrauenskrise. Die sächsische Regierung veröffentlicht eine Kundgebung, worin sie auf die gegenwärtige Vertrauenskrise hinweist und vor einem Ansturm auf die Banken warnt. Wer unnötig große Guthaben abhebe, verfinne damit der Wirtschaft die Zahlungsmittel; für die Geldinstitute, die von plötzlichen und über das normale Maß hinausgehenden Abhebungen betroffen seien, entstehe überdies leicht die Gefahr einer Unzulänglichkeit, die so weit gehen könne, daß auch eine mit reichlichen Rücklagen versehene Bank sich die zur plötz-

lichen Auszahlung aller Einlagen benötigten Mittel nicht mehr zu verschaffen vermöge. Die Gefahren, die der Allgemeinheit daraus entstehen könnten, liegen auf der Hand.
Weiter versucht die Kundgebung die Gerüchte über eine Gefährdung der deutschen Währung zu widerlegen. Die deutschen Währungsgehalte seien durch den Dames- oder Youngplan gebunden, können also vom Reichstag nicht ohne weiteres aufgehoben oder geändert werden. Wer gleichwohl seine Ersparnisse ins Ausland bringe, müsse sich darüber klar sein, daß er damit dazu beitrage, unserer unter dem Kriegstrübsal leidenden Wirtschaft das Lebensblut zu entziehen, die Wirtschaft zu zerstören und tiefste Not über das ganze Volk zu bringen.

Die Verschuldung der Landwirtschaft. In der Verhandlung gegen den Grafen Christian Friedrich Solberg zu Wernigerode vor dem Gericht in Hirschberg wurde von den Sachverständigen festgestellt, daß das Fideikommissgut der Grafen, die einst zum begütertesten preussischen Adel gehörten, heute stark verschuldet ist. Das Gut, das aus drei Rittergütern besteht, hat einen Steuerwert von 921 000 Mark, die Schulden darauf betragen 670 000 Mark, außerdem ist die Allodmasse mit 119 000 Mark überschuldet.

Schwarzwalder Milchverkaufsgenossenschaft, e. G. m. b. H. Im Genossenschaftsregister ist bei dieser Genossenschaft die Sigoerlegung von Wildberg nach Ebbhausen eingetragen worden.

Preissturz für Butter. Am Hamburger Buttermarkt ist in voriger Woche ein Preissturz, namentlich für Auslandsbutter, eingetreten infolge eines Preissturzes in Dänemark und Schweden (16 Kronen). Schleswig-Holsteinische Butter behauptete sich verhältnismäßig gut zu 181,28 gegen 188,01 Mt. Letztliche, finnische und sibirische Butter waren trotz des Preissturzes taum anzubringen.

Zahlungseinstellung. Die Eisengroßhandlung R. Broig in Düsseldorf-Neuf und die Färberei und Druckerei G. m. b. H. vorm. Gebr. Bermpen in Rheindt haben die Zahlungen eingestellt.

Die Hamburger Kohlenfirma Mathies u. Berndt nebst Zieglwerk A.-G., ferner die Pelzfirma Paul Knöfel (Schulden 800 000 Mt.) und die Firma Dr. Hans Möller, Pelzveredelungsmaschinen, in Leipzig haben die Zahlungen eingestellt. Bei der zusammengebrochenen Bank Fiorino u. Sichel in Kassel sind bedeutende Depotunterschlagungen festgestellt worden. Bei etwa 1500 Einlegern sollen die Depots angegriffen worden sein.

Vergleichsverfahren. Karl Kaufmann, Inh. der Firma Simon Schönfrank, Kurz-, Weiß- und Wollwaren in Crailsheim.

Märkte

Viehpreise. Crailsheim: Rube 220-602, Rinder 215-410. — Ebersbach a. F.: Rube 532, Kalbeln 680, Junginder 220-395. — Hall: Ochsen 450-650, Rube 200-420, Jungvieh 140-300. — Künzelsau: Rube 430-480, Kalbinnen 580, Jungarren 225-310, Junginder 210-370. — Herberlingen: Farren 540-700, Ochsen 650-780, Kalbeln 520-820, Rube 550-610, Junginder 210 bis 440. — Ravensburg: Kalbeln 400-600 A.

Schweinepreise. Crailsheim: Käufer 57-80, Milchschweine 30 bis 42. — Ebersbach a. F.: Käufer 45. — Giengen a. Br.: Milchschweine 35-45, Käufer 108. — Göggingen: Milchschweine 23 bis 40, Käufer 62-85. — Isenhofen: Milchschweine 28-46. — Künzelsau: Milchschweine 27-45. — Marbach a. N.: Milchschweine 33-45, Käufer 35-74. — Mergentheim: Milchschweine 34-43. — Rottweil: Milchschweine 32-45. — Trofingen: Milchschweine 32-45. — Vaihingen a. F.: Milchschweine 35-45, Käufer 60. — Alen: Milchschweine 30-52. — Ulmungen: Käufer 50-60, Milchschweine 25-40. — Herberlingen: Ferkel 35-40. — Ravensburg: Ferkel 28-42, Käufer 50-70. — Saulgau: Ferkel 32-40. — Ulm: Milchschweine 28-42 A.

Fruchtpreise. Vödingen: Haber 9, Dinkel 10. — Giengen a. Br.: Kernen 12,80-13, Roggen 9,10-9,30, Gerste 9-9,40, Haber 7,10 bis 7,40, Weizen 12-12,35. — Tübingen: Weizen 11,50-12,50, Dinkel 8-9, Gerste 9-10, Haber 7,60-8. — Winnenden: Weizen 11,80-12, Haber 7,30-7,70, Dinkel 8-8,80, Roggen 9,70-10,50, Gerste 9-10. — Crotzheim: Kernen 12,20, Dinkel 8,50, Weizen 11,50-11,70, Roggen 8,50, Haber 7,50-8, Gerste 10,30. — Nagold: Weizen 12-12,50, Roggen 11, Gerste 11, Haber 8. — Ravensburg: Weizen 9-9,50, Weizen 12,10-12,25, Roggen 9-9,60, Gerste 9,50-10, Haber alt 8,90-9,60, neu 7,30-8. — Saulgau: Gerste 8,40-9,50, Haber 7, Weizen 12. — Reutlingen: Weizen 12,50 bis 13,50, Dinkel 9-9,40, Gerste 9-10, Haber 7,70-8,70. — Urach: Weizen 9,20, Dinkel 9-9,10, Roggen 8,60-9,30, Gerste 9-9,20, Haber 7,50-7,80. — Ulm: Weizen 11,90-12,50, Roggen 9-9,30, Gerste 9,50, Haber 7,20-8 A.

Wetter

Infolge der Depression im Nordwesten ist für Mittwoch und Donnerstag weiterhin unbeständiges, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Keine Glatze mehr!
Dr. Müllers Haarwuchs-
Elixier hilft sicher.
Müllern Sie Ihr Haar!

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Achtung! Achtung!
Extra billiges Marktangebot
Noch nie so gut und billig wie diesmal kaufen Sie am Donnerstag am Nagolder Jahrmarkt ein!
Ueberzieher, Ulster, Loden- u. Gummimäntel, Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinderanzüge
Lodenjoppen für groß und klein
Einzelne Hosen und Westen für Sonn- und Werktag.
Einen Posten gestrickte Arbeitswesten enorm billig und noch verschied. Artikel.
Niemand veräume diese günstige Gelegenheit!
Mein Stand befindet sich gegenüber dem Gasthaus z. „Möhren und ist mit Firma versehen.
Bitte genau auf meinen Namen zu achten!
G. A. Dölker & Sohn, Schneidermeister
Freudenstadt. 1865

Spielwaren
aller Art
für Knaben und Mädchen jeden Alters
billigt und in größter Auswahl
Herm. Knodel, Nagold.

Mädchen
für Küche und Haushalt. Ein z. Mädchen vorhanden. Eintritt 1. Januar.
Zuschreiben mit Zeugnis und Lohn an Frau Otto Kaufmann z. Schützen, Bühl (Baden), Telef. 91.
Neu eingetroffen eine 1792
Partie Bettücher
mit kleinen Fehlern
Stück von Mark 2,30 an
Hemdflanell- und Künstlerdruck-Reste
(für Schürze und Kleider)
weit unter Preis
Gottlieb Schwarz
Herrenbergerstraße

Großer Weihnachts-Verkauf

Ab heute gewähre ich auf Damen-Mäntel Kleider

10% Hermann Reichert Rabatt

Nagold

Bergebung von Steinlieferung

Die Lieferung der zur Bewalzung der unten aufgeführten Staatsstraßentreden erforderlichen Muschelkalksteine wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Straße	Lieferungsstrecke		Mantung	Gegenstand der Vergabung
	von km	bis km		
Nr 85	800	300	Giltlingen	Muschelkalksteine
Lüdingen-Calm	28	30		
	700	000	Stammheim	460 cbm
	30	32		
	000			
	32	33,566		320 cbm

Die Anlieferung muß bis 1. März 1930 beendet sein. Gegebenenfalls kann auch Schotter geliefert werden.

Die Vergabungsbedingungen können bei Straßenwart Schütz in Stammheim eingesehen werden.

Von den Bewerbern sind die Angebote mit einer Erklärung darüber, daß sie von den Vergabungsbedingungen Einsicht genommen haben, unterschrieben, verschlossen und mit der Leberschrift „Angebot für Steinlieferung“ versehen, spätestens am Montag, den 16. Dezember, mittags 12 Uhr, bei der Straßenbauinspektion portofrei einzureichen. Auswahl unter den Bewerbern wird sich vorbehalten.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calm, den 9. Dezember 1929.

Straßen- und Wasserbauamt.

Auskunft

über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach

Canada

durch Norddeutscher Lloyd Bremen und seine sämtlichen Vertretungen

in Nagold: Berg & Schmid, Marktstr. 204
in Stuttgart: Reisebüro Rominger
Generalvertr. d. Norddeutschen Lloyd, Königsstr. 18

Letzter Ausverkaufstag

am Donnerstag, 12. Dezember

Da an diesem Tage der Rest von Waren ausverkauft werden muß gewähre auf alle Waren

20 Prozent Rabatt

Es kosten alsdann:

die bekannte Löwenhose	statt M. 8.90	nur M. 7.10
die gute Zwirnhose	statt M. 6.90	nur M. 5.52
die gute Arbeitshose	statt M. 4.50	nur M. 3.60
Gipser-Anzüge	extra billig, jetzt nur	M. 6.50

Herren-Anzüge, Lodenjoppen
gestr. Anzüge, Werktagsjoppen

zu ganz enorm billigen Preisen

M. Schloss-Nagold

Schöne 1876
Orangen
frisch eingetroffen
Rovim
VEREIN NAGOLD UND UMGEGEND
e. G. m. b. H.

Empfehle sämtl. Backartikel für Weihnachten 1875
Paula Maier

Kakaokannen



von M. 2.- an
Berg & Schmid 1880

Strümpfe Socken

Gamaschen für Damen, Herren und Kinder

Aussteuerwaren

fertig, am Stück und in Kisten 1772
Brenner & Brömlle Nagold.

Datum-Stempel

10. Dezember 1929
in einfacher und besserer Ausführung empfiehlt
G. W. Zaiser - Nagold

Sekt
in 1/1 und 1/2 Flaschen
Liköre 1888
und **Spirituosen**
empfiehlt
Carl Schuon
Weinhandlung.

Billige Damenhüte
jetzt 1711
20-40% Rabatt
Fertig - Pforzheim
Leopoldstr. 7a
neben „Ehape“



PARLOPHON (BEKA) Weihnachts-Aufnahmen

30 cm Platten Mk. 5.-, 25 cm Platten Mk. 3.50

- Großes Streichorchester** mit Orgel u. Glocken, unter Leitung von Kapellmeister Dobrindt (ca. 700 Mitwirk.)
P 9426 Fröhliche Weihnachten, Ton- (30 cm) Gemälde von Ernst Kadel, mit Chor (Neuaufnahme)
P 9427 O du fröhliche, o du selige (30 cm) Stille Nacht, heilige Nacht
B 6559 Im Glanz der Kerzen, Weib- (25 cm) nachstleder-Potpourri, op. 126 (G. Manfred)
- Kapelle Merton**
B 6028 Stille Nacht, heilige Nacht (25 cm) O du fröhliche, o du selige
- Beka-Blas-Orchester** mit Glocken
B 6826 Stille Nacht, heilige Nacht, Neuauf- (25 cm) O du fröhliche, o du selige
B 6827 Vom Himmel hoch (Neuaufn.) (25 cm) Christnacht (L. Noiret), Salonorch.
- St. Johannes-Bläser-Chor** (Bläser vom Turm)
B 6194 Stille Nacht, heilige Nacht (25 cm) O du fröhliche, o du selige
B 6195 Lobt Gott, ihr Christen (25 cm) Gelobt seist du, Jesus Christ
B 6196 Vom Himmel hoch (25 cm) Allein Gott in der Höh'
- Sieber-Männer-Quartett**
B 6517 Stille Nacht, heilige Nacht (25 cm) O du fröhliche, o du selige
- B 6518 Es ist ein Ros' entsprungen (25 cm) Süßer die Glocken nie lingen
- Irmler-Madrigal-Chor** mit Orgel und Orchester, unter Leitung von Kapellmeister Alfred Irmler
P 9182 Vom Himmel hoch (30 cm) Es ist ein Ros' entsprungen
B 6557 Heiligste Nacht (25 cm) Menschen, die ihr war't verloren
B 6846 Kling, Glöckchen klinge linge linge (25 cm) Weihnachtslieder-Marsch (W. Hindemann) Beta Blasorchester
- Kirchenorgel mit Glocken**
Paul Mania auf der großen Welte-Orgel
B 6828 Stille Nacht, heilige Nacht (25 cm) O du fröhliche, o du selige (beides Neuaufnahmen)
- Orgel-Solo von Paul Mania** mit Glocken
P 9300 Stille Nacht, heilige Nacht (30 cm) O du fröhliche, o du selige
B 6034 O du fröhliche, o du selige (25 cm) (Neuaufnahme)
Christnacht (Louis Noiret)
- Kirchenorgel mit Bläserchor**
B 6553 Nun danket alle Gott, Choral (25 cm) Allein Gott in der Höh'
B 6829 Lobe den Herren, Choral (25 cm) Großer Gott, wir loben dich Kirchenorgel-Solo

Ferdinand Wolf - Nagold Burgstr.

Neu! Hermine Kiehle

langjährige Vorsteherin der Kochschule des Schwäb. Frauen-Vereins

Kleinbackwerk Kaffee u. Teegebäck

315 erprobte Rezepte mit 175 Abbildungen. Steil kartoniert Mk. 3.50 Ganzleinen Mk. 4.30. Ausführliche in allen Einzelheiten erprobte Rezepte. Die wundervollen Bilder zeigen, wo es nötig, genau die einzelnen Handgriffe. Selbst die erfahrene Hausfrau findet vieles Neue! Unentbehrlich für die Weihnachtsbäckerei. Wer das praktische Buch sieht, ist entzückt davon; eine wertvolle Ergänzung zum beliebten „Kiehle Kochbuch.“ Bestellen Sie bitte noch heute bei:

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Mödingen.
Verkaufe ein zum erstenmal 10 Wochen trächtiges
1856
Mutter-schwein
unter 2 die Wahl.
Ronrad Bertsch.

Kinder-Beschäftigungs-Spiele für Regentage nach Fröbelart:

- Knöpfelegen
 - Ausnähen
 - Stäbchenlegen
 - Modellieren
 - Transparentzeichnen
 - Kleben und Malen
 - Ausschneiden
 - Formenkleben
 - Legespiel
 - Silhouettenschneiden
 - Faltenschnitt
- jedes Spiel Mk. 1.20 stets vorrätig bei **G. W. Zaiser**

Großer Reste-Verkauf Hemdenflanelle

in Sport, kar. und gestreift in Resten von 7 m - der Rest **4.50** €
in Sport, kar. und gestreift in Resten von 7 m - der Rest **5.60** €

Hausstuch 1872 für 4 Gaijsel in Resten v. 8.50 m der Rest **6.80** €

Schurzzeugle 115 cm breit, in Resten v. 2.50 m der Rest **2.45** €

1 Posten Kamelhaardeden mit kleinen Fehlern **200%** unter Einkaufspreis!

Herm. Reichert - Nagold